



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

- g.: Zu den kirchlichen Fragen in Preußen.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

mit allem, gleichsam als ein Acker, den Gott vorzüglich gesegnet, versehen ist, deren Bürger und Einwohner höfliche und wohlgesittete Leute sind; auch ist die Stadt ringsherum mit reizenden und angenehmen Gegenden umgeben. Zu allem diesem kam noch die Kunst und umpflanzte die Stadt mit Lindenalleen und Maulbeerbäumen, welche den vorzüglichsten Spaziergang der Einwohner ausmachen. Ueberhaupt scheint die ganze Gegend umher sich zu einem Garten zu vereinigen und Leipzig das Lusthaus darinnen zu sein.“ So viel über die äußere Physiognomie des „alten Leipzig.“ „Von seinen innern, namentlich den socialen und sittlichen Zuständen in jener früheren Zeit vielleicht ein anders Mal!“

R. W.

Zu den kirchlichen Fragen in Preußen.

Bei der Wichtigkeit, die nicht nur für Preußen, sondern auch für die Fortentwicklung der evangelischen Kirche in ganz Deutschland der bald dort zusammentretenden Generalsynode beizumessen ist, können wir nur dankbar das Unternehmen zweier Bonner Professoren begrüßen, die mit warmem Herzen und praktischem Geschick sich der Erörterung der auf ihr zu lösenden Fragen unterzogen haben. Das erste Heft der von ihnen herausgegebenen „Synodalfragen“ *) beginnt mit einem Aufsatz von Prof. v. d. Goltz, der nachzuweisen sucht, daß die beabsichtigte gemeindliche Organisation der evangelischen Landeskirche in Preußen trotz der ungünstigen politischen und kirchlichen Lage gerade jetzt eine unabweißbare Nothwendigkeit sei; daß sie trotz der in der Kirche existirenden Spaltungen und Gegensätze für die zunächstliegende Aufgabe ein erreichbares Ziel sei. Dazu thue aber Noth, daß die bevorstehende Generalsynode sich auf die ihr zunächst gestellte Aufgabe beschränke, die Fragen über Bekenntniß und Union, Lehrnorm und Kirchenzucht zc. bei Seite lasse, und nur ein definitives Organ für die Landeskirche schaffe und seine Kompetenz nach der Seite der Provinzialgemeinde wie gegenüber der Kirchenregierung richtig abgrenze.

In einem zweiten Aufsatz behandelt dann Dr. Wach „die rechtliche Stellung der außerordentlichen Generalsynode“ und weist nach, daß dieselbe nicht nur eine beratende, ein Gutachten abgebende Versammlung sein dürfe, sondern daß sie eine durch die Mitwirkung des Kirchenregiments beschränkte constituirende Gewalt haben müsse; außerdem wird das richtige Verhältniß der Provinzialsynoden zur Generalsynode klar gelegt.

Endlich führt uns in einem dritten Aufsatz Prov. Dr. Beyerslag mit der ihm eignen Gewandtheit den Entwicklungsgang der deutsch-evangelischen Kirchenverfassung von 1817 — 1873 vor — es ist dieses ungemein anziehende Geschichtsbild also nicht auf Preußen beschränkt, sondern umfaßt alle Ereignisse im Verfassungsleben der einzelnen deutschen Landeskirchen. Auch wer dem diese Darstellung begleitenden Urtheil nicht überall beistimmt, wird für die geschichtlich klare Entwicklung und Zusammenstellung dem Verfasser dankbar sein.

Wir behalten uns vor, auf die weiteren Hefte dieses neuen, durchaus unparteilichen und in freiester Form erscheinenden Unternehmens zurückzukommen, empfehlen daselbe inzwischen aber dringend der aufmerksamen Beachtung unserer Leser.

— 9.

*) Synodalfragen. Zur Orientirung über die bevorstehende Generalsynode. Herausgegeben von Dr. S. Freih. von der Goltz und Dr. A. Wach. Erstes Heft. Bielefeld und Leipzig. Verlag von Velhagen & Klasing. (Preis: 12 Sgr.)

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Hans Blum.

Verlag von F. L. Herbig. — Druck von Gützel & Begler in Leipzig.